

SCHRITTE team
team SCHRITTE

Maria Brandl
Dr. Walter Krög
Barbara Oberndorfer

maria.brandl@schritte.at • ++43 676 5448094

barbara.oberndorfer@schritte.at • ++43 699 15566887

walter.kroeg@schritte.at • ++43 676 4118681

Kommunikation mit Vätern oder Müttern behinderter Jugendlicher sowie Erwachsener

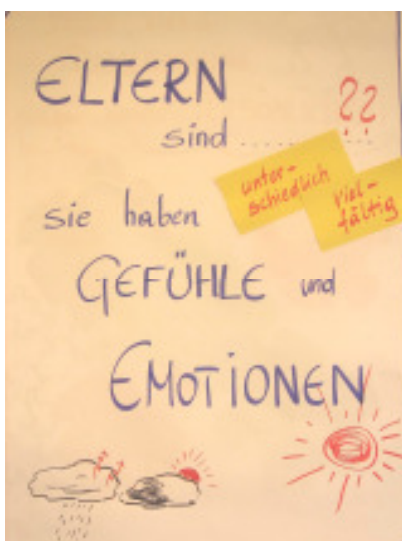
Zielgruppe:

MitarbeiterInnen, die in ihrer Arbeit mit behinderten Frauen und Männern laufend in begleitender Kommunikation mit deren Eltern oder Angehörigen stehen.

Inhalt:

Wünsche, Ideen und Vorstellungen der jungen Erwachsenen mit Behinderung sind nicht immer mit jenen der Eltern oder ihres Lebensumfeldes ident. Auch auf die pädagogische Begleitung und Unterstützung durch Fachleute, sowie Entscheidungen für die nahe Zukunft des Jugendlichen haben die Einstellungen der Eltern starken Einfluss. Für das Wohlbefinden und Vertrauen auf beiden Seiten spielt die Art der Kommunikation und die Auseinandersetzung mit der jeweiligen Erwartungshaltung eine entscheidende Rolle. Ihr persönlicher Arbeitsstil, Ihre beruflichen Einstellungen, Ihre Angebote für den behinderten Jugendlichen/ erwachsene Frau oder Mann gehen möglicherweise nicht mit den Ratschlägen oder Wünschen der Eltern/Angehörigen konform oder umgekehrt.

- Erkennen der unterschiedlichen Spannungsfelder und deren Auswirkungen
- Überforderungen durch die Rolle als Stütze und HoffnungsträgerIn der Mutter, des Vaters sind Thema.
- Was können Sie tun, damit sich Eltern mit der Behinderung ihres Kindes auseinander setzen?
- Welche Schritte können zu einer möglichst zufrieden stellenden Zusammenarbeit zwischen Eltern/Angehörigen und MitarbeiterInnen führen?

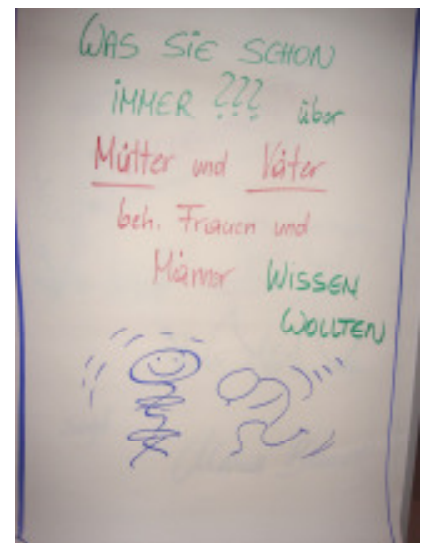


Methoden:

- Thematischer Input
- Einzel- wie auch Gruppenarbeit
- Praktische Kommunikationsübungen
- Diskussion

Empfohlene Seminardauer:

gesamt ca. 8 Stunden



Von der Aussonderung – zu Integration – zu Inklusion

Zielgruppe:

Interessierte aus dem Sozial- und Behindertenbereich, wie z.B. Vereinsvorstand, Führungskräfte und MitarbeiterInnen in Qualifizierungs-, Bildungs- od. Sensibilisierungsprojekten für Menschen mit Behinderung, SozialarbeiterInnen, im Sozialbereich ehrenamtliche tätige Frauen und Männer usw.

Inhalt:

Erscheint diese Satzbildung im ersten Augenblick als reine Wortspielerei, bemerkt man doch bei näherer Betrachtung, den ernsten Hintergrund. Man kann nur jemanden „integrieren“, der zuvor bereits aus unterschiedlichen Bereichen der Gesellschaft ausgeschlossen wurde. Während Integration eher den an ein Defizit einer Person geknüpften Bedarf kennzeichnet, sieht Inklusion die Verschiedenheit der einzelnen Menschen als positiven bereichernden Wert an.

Eine inklusive Lebensform erfordert somit primär von uns allen den grundsätzlichen Willen von der differenzierten, aussondernden Denk- Lebens- und Handlungsweise, zu einem selbstverständlichen Bewusstsein, dass jede/r Mensch in seiner/ihrer Gesamtheit akzeptiert und respektiert werden muss, zu gelangen.

- Begriffsdefinitionen: Von Segregation – zu Integration – zu Inklusion
- Inklusion: Menschen- und Gesellschaftsbild von einer integrativen zu einer inklusiven Gesellschaft
- Persönliche Zugänge: Reflexion der eigenen Einstellung und Werte
- Beispiele anhand des Index für Inklusion (entwickelt von Tony Booth und Mel Ainscow, deutschsprachig übersetzt von Ines Boban und Andreas Hinz)



Methoden:

- Inhaltlicher Input
- Einzel- wie auch Gruppenarbeit
- Selbstreflexion
- Diskussion

Empfohlene Seminardauer:

Idealerweise 7 Stunden, jedoch nach Absprache auch Kurz-Workshops (von mindestens 3 Stunden) möglich

ICH bin ICH – ICH bin eine FRAU

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen, die sich mit ihrer eigenen Persönlichkeit auseinandersetzen und mehr Klarheit und Selbstsicherheit in ihrem beruflichen und privaten Kontext erlangen wollen

Inhalt:

Der Lebens- und Arbeitsalltag, und nicht zuletzt FRAU selbst, stellt an FRAUEN hohe Anforderungen und Erwartungen. Auf der einen Seite der Wunsch, dem ganz persönlichen, individuellen Bild von FRAU SEIN gerecht zu werden, auf der anderen Seite der Druck seitens Werbung, Medien, FreundInnen, Familie, Partner, ArbeitskollegInnen und vielen mehr, wie FRAU zu sein, wie FRAU zu tun, wie FRAU auszusehen hat.

Sie sind eingeladen, sich auf eine interessante Entdeckungsreise zu begeben, sich mit anderen Frauen auszutauschen, einander zuzuhören. Es gibt Zeit und Raum um sich mit dem eigenen Bild von FRAU SEIN auseinanderzusetzen und dieses ganz persönliche, individuelle Gefühl des FRAU SEINS zu kräftigen.

- Was bedeutet es für Sie – in Ihrer Einzigartigkeit – Frau zu sein?
- Kennen Sie die damit verbundenen Wünsche, Sehnsüchte, Ihre Ziele als Frau?
- Wie geht es Ihnen als FRAU?
- Was davon gefällt Ihnen, was an Anforderungen von außen möchten Sie gerne loslassen? Es gibt so vieles, in das wir uns im Laufe unserer FRAUENjahre verstrickt haben – bewusst oder unbewusst; hemmend oder unterstützend.

Methoden:

- Thematischer Input
- Einzel- wie auch Gruppenarbeit
- Wahrnehmungsübungen
- Diskussion

Empfohlene Seminardauer:

Gesamt 12 Stunden, Idealerweise aufgeteilt auf 3 Nachmittage od. Abende

